

Leipzig, den 15. Juli 1925.

Lieber Herr Professor.

Nehmen Sie herzlichen Dank für Ihren letzten Brief und für Ihre Bemühung, die Beteiligung an der Gise-Grabung in Ordnung zu bringen. Ihr kluges Vorgehen hat Erfolg gehabt. Ich habe heute von Junker die Nachricht erhalten, dass er sich herzlich über die Beteiligung Hildesheims freut, nachdem er bislang an eine solche nicht geglaubt habe. Er möchte aber unter allen Umständen, dass ich, d.h. Leipzig, sich daran beteiligt und fände es wunderschön, wenn die drei Institute, die einst bei den Pyramiden gegraben haben, nun gemeinsam die Arbeit vollenden. Grosse Summen scheint er übrigens in Wien nicht aufbringen zu können; nach dem was er schreibt, dürften wohl die Hauptkosten auf Hildesheim und Leipzig fallen. Wie aber auch die geldliche Teilnahme Wiens sich gestalten möge, so muss doch unbedingt daran festgehalten werden, dass die Leitung in Junker's Händen bleibt. Ich glaube, dass auch Sie wie Dr. Pelizaeus dieser Meinung sind. Ich gebe auch Junker vollständig recht, dass es vorläufig belanglos ist, wie wir uns mit den Funden im einzelnen auseinandersetzen und habe die feste Ueberzeugung, dass alles glatt funktionieren wird.

Ich werde meinen Bemühungen fortsetzen, die auf Leipzig fallende Quote von rd. 20 000.- bis 25 000.-RM zusammen zu bringen. Haben wir mehr Geld als ursprünglich veranlagt, so lässt sich die Grabung auf meiner alten Konzession noch ausdehnen. Bitte, geben Sie von diesem Brief Herrn Dr. Pelizaeus Kenntnis. Ich gebe mich der bestimmten Hoffnung hin, dass auch er sich mit Ihren und Junker's Vor-

Leipzig, den 15. Juli 1928.

schlagen einverstanden erklären wird. Ihnen selbst aber möchte ich doch noch ganz besonders danken für die freundschaftliche Art, mit der Sie von Anfang an, meinen Wünschen entgegengekommen sind und die Angelegenheit auf einen, wie ich glaube, allseitig befriedigenden Weg geleitet haben.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

getreuer

